

# Laibacher Zeitung.



Nummernationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Seite 5 kr.; bei älteren Wiederholungen pr. Seite 2 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgegeben.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Sectionsrathe in Alerhöchstirer Militärkanzlei Emanuel Strauß v. den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» allernächst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 10. September d. J. den Privatdozenten an der Universität in Wien Dr. Julius Wagner Ritter von Jauregg zum außerordentlichen Professor der Psychiatrie und Neuropathologie an der Universität in Graz allernächst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Am 14. September 1889 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das Stück XLIX der slovenischen Ausgabe des Reichsblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

Das stagnierende Grundwasser in seiner schädlichen Wirkung auf die Vegetation in Krain.

Vom Cultur-Ingenieur A. Tschadess.

Bis vor wenigen Jahrzehnten hat der in der Ueberschrift bezeichnete Gegenstand gar keine oder nur sehr geringe Beachtung gefunden. Erst nachdem es erwiejen war, dass das Grundwasser mit der Zeit mit allerlei unorganischen und organischen, fäulnisfähigen oder bereits in Fäulnis übergegangenen Stoffen vermengt wird, kam man zur Einsicht, dass der Einfluss eines solchen Wassers auf die organische Welt im höchsten Grade schädlich ist.

Dies constatierte man zunächst bei Menschen und Thieren, bei denen infolge Genusses eines solchen Wassers aus Quellen oder schlecht angelegten Brunnen Erkrankungen und sogar Sterbefälle vorkamen, und dann erst machte man derartige Wahrnehmungen auch bei der Pflanzenwelt. Hier fand man unsichere oder gar keine Erträge auf einer Bodenqualität, die, wenn frei von diesem Wasser, ein überaus fruchtbare Acker- oder Wiesenland abgegeben hätte. Menschen und Thiere wurden vor dem schädlichen Einflusse dieses Wassers geschützt, indem man das System der künstlichen Wasserleitungen in Anwendung brachte, während für Pflanzen erst in der neuesten Zeit in ähnlicher Weise gesorgt wurde.

Die großen Sumpf- und Moorgebiete sind es, die zuerst einer genaueren Beobachtung unterzogen wurden. Hier konnte man die schädliche Wirkung des stagnierenden Wassers auf die Pflanzen und deren Umgebung klar und deutlich sehen. Die Versumpfungen entstehen ja lediglich durch den Umstand, dass Tag- und Grundwasser in schwer durchlassenden Boden eindringen und aus diesem nicht abfließen können, so dass die Entfernung nur allmählich durch den Verdunstungsprozess erfolgt. Die Ausdünstungen des mit den in Fäulnis übergegangenen organischen Stoffen beladenen Wassers erzeugen Fieberkrankheiten, so dass Epidemien unter Menschen und Thieren zumeist regelmäßige Erscheinungen auf ausgedehnten Sumpfgebieten sind.

Der Mangel an Abflussmöglichkeit des Wassers oder richtiger, Mangel an «Borflut» verursacht die starke Nässe, an welcher der Boden gewöhnlich kränkt. Im allgemeinen ist ein so gearteter Boden für die Lust unzugänglich. Zu den einzelnen Bodenpartikeln kann der Sauerstoff der Luft keinen Zutritt haben. Der Oxydationsprozess wird infolge dessen verlangsamt oder ganz verhindert, und so findet die Entwicklung der Pflanzennährstoffe unvollkommen statt, vielmehr bilden sich umso leichter schädliche Verbindungen, welche die Culturpflanzen schon in ihrem Keime vergiften. Aber auch die zur Entwicklung der Pflanze nötige Wärme kann ein solcher Boden nicht aufweisen, denn die Erwärmung des Bodens geschieht bekanntermaßen durch die direct auffallenden Sonnenstrahlen wie auch durch den Einfluss der erwärmten Luft. Diese Erwärmung erschwert in erheblichem Maße das im Boden angesammelte Wasser einerseits in seiner Eigenschaft als schlechter Wärmeleiter und andererseits infolge der fortwährenden Verdunstung, welche doch nur auf Kosten der Bodenwärme geschieht, so dass vielmehr eine stetige Abkühlung eines solchen Bodens zu verzeichnen ist.

Hat sich nun das Wasser in einem Boden angesammelt und verbreitet, dann isoliert es denselben vor jedem äußeren Einfluss. Der Regen, welcher doch gewiss auf viele Bodenarten guten Einfluss ausübt, geht beim nassen Boden ganz spurlos vorüber. Durch die stagnierende Nässe ist der Boden gegen das Eindringen des Regenwassers undurchlässig, mithin beraubt der vortheilhaften Wirkung der im Regenwasser enthaltenen Nährstoffe sowie der Beförderung der Luftcirculation; denn jeder Tropfen, welcher in den Boden eindringt, eröffnet sonst der atmosphärischen Luft einen Kanal, durch welchen sie zum Boden Zutritt findet. Die Bodennässe verspätet die Bearbeitung des Bodens

im Frühjahr und zwingt im Herbst zur Einstellung der Arbeit in einer Zeit, wo trockener Boden noch geprägt werden kann. Außerdem sinken Menschen und Vieh im nassen Boden ein, die Ackergeräthe versagen infolge der anhaftenden Erde ihren Dienst, so dass im allgemeinen eine Verspätung der Ackerbestellung eintreten und der Bodenertrag beträchtlich verringert werden muss.

Alle diese krankhaften Zustände im Boden verursachen andauernde Verarmung der Bevölkerung und erzeugen ein Proletariat, wie dies in manchen Sumpf- und Moorgebieten in erschreckender Weise zutage tritt. Die Steuererträge solcher Gebiete sind oft so verschwindend, dass sie rein zur Last für den betreffenden Staat werden. Aus diesen Gründen wenden alle Culturstaten die größte Fürsorge dem Meliorationswesen in solchen Gegenden zu. England, Frankreich, Italien und Deutschland haben schon Enormes auf diesem Gebiete geleistet. Österreich folgt in neuester Zeit den anderen Staaten, und es ist schon vielen Kronländern unserer Monarchie gelungen, für ähnliche culturtechnische Zwecke, wie auch überhaupt für den landwirtschaftlichen Wasserbau, aus Staatsmitteln das erforderliche Capital zu empfangen.

Bei uns in Krain ist bisher leider nur wenig in dieser Hinsicht geschehen. Und doch ist das Bedürfnis nach Meliorationen, speciell nach Trockenlegungen nasser Grundstücke, in Krain in großem Maße vorhanden, denn der Augenblick ist da, wo die Krisis den Landwirt mehr als je zu einem capitalsintensiveren Wirtschaftsbetriebe drängt. Jetzt müssen tüchtig geschulte, mit Eifer und Hingabe arbeitende Cultur-Ingenieure ans Werk treten, denn nur solche sind in die Lage versetzt, durch ihr Wollen und Können die richtigen Maßregeln zu ergreifen, um die Landwirtschaft von den sie so drückenden Uebeln, wie wir sie eben auseinander gesetzt haben, für immer zu befreien.

In Böhmen hat der Chef-Ingenieur A. Němac beim Landes-Culturrathe in Prag diese Idee genau und richtig erfasst, und Dank seiner mühevollen, umsichtigen und sachgemäßen Arbeit ist es gelungen, so manches Stück Land durch eine rationelle Trockenlegung der Versumpfung zu entreiben und der intensivsten Bewirtschaftung zu unterwerfen, wie auch ich infolge meiner mehr als zehnjährigen Praxis Gelegenheit fand, die culturtechnischen Verhältnisse Deutschlands und Italiens eingehend kennen zu lernen und mir hiebei mannigfache Erfahrungen zu sammeln, um die mir von meinem Berufe auferlegte Mission auf die pflichtgetreueste

## Feuilleton.

### An die Arbeit!

Die Pforten der Schule sind eröffnet und die Glocke ruft dich, glückliche Jugend, wieder an die Arbeit. Hoffentlich habt ihr alle, die ihr von ihr gerufen werdet, nach frohverlebter Ruhezeit euch im Leibe gefrästigt, im Geiste erholt, im Wollen veredelt, dass ihr mit frohem Muthe und in freudig gehobener Stimmung die Räume betretet, die eurer Bildung gewidmet sind.

Betretet sie mit heiliger Scheu, die Stätte, wo das Glück eures Lebens durch hingebungsvolle Arbeit geschmiedet werden soll, betretet sie mit guten Vorjügen; erneuert auch jeden Tag die guten Vorsätze und ringet darnach, dass diese zur That werden. Denn thun, ohne eigene tüchtige Arbeit an dir selbst kann dir kein Glück gegeben werden, und — es gibt kein größeres, reineres, herrlicheres Glück, als das Bewusstsein, die vom Schöpfer verliehenen Kräfte aufs beste verwendet und seine Pflicht treu erfüllt zu haben.

Lässt du aber deine Jugend unbenutzt, bleiben dich selbst, indem du die angemessene Zeit der Aussaat in leeren Ländereien, in schnell vergänglichen Vergnügungen, im verächtlichen Nichtstun verträumt; soll dir bereinst die unerfreulichste Ernte zutheil werden.

den, die Dornenfrucht bitterer Reue über Unwissenheit, Mangel, Schande, die du selbst verschuldet?

Nein! An die Arbeit! rufe dir, junger Mensch, tagtäglich mit frischem, frohem Muthe selbst zu; du bist es auch deinen treuen Eltern schuldig, denen nichts zu theuer, nichts zu schwierig ist, wodurch sie das Wohl und das Heil ihres Kindes zu begründen hoffen, und schwer sündigt du gegen sie, wenn du in jugendlicher Verblendung durch dein widerstrebenes Thun ihre Hoffnungen zuschanden machst!

Leicht wird es dir, deine Pflicht zu erfüllen, du beseitigst schnell die Schwierigkeiten, die sich deinen Fortschritten im Lernen entgegenstellen, wenn du Augen und Ohren offen, dein Herz willig erhältst dem Worte, dem Rathe, der Ermahnung der Eltern und Lehrer; denn die Wurzel aller Fortschritte sowohl in der Erkenntnis wie in der Sittlichkeit liegt im Gehorsam, in der fortwährenden Bereitschaft, deinen eigenen, noch nicht genug klarschenden Willen dem vernünftigeren deiner Erzieher zu unterwerfen.

Erne es nur recht begreifen und beherzigen, dass selbst die Aufmerksamkeit beim Unterrichte von deiner erstaunten Fertigkeit im Horchen und Gehorchen abhängt. Fleiß, Pünktlichkeit, Eifer und andere Tugenden, welche den braven Schüler zieren, sind eigentlich nur verschiedene Formen derselben Sache, des Gehorsams. Auf dem Wege des Gehorsams gelangst du sicher und leicht zu der wahren Freiheit, die dich herrschen lehrt über böse Neigungen, welche dich sonst in die Irre führen möchten.

Das Schuljahr hat begonnen; gehe an die Arbeit, geliebte Jugend, begleitet von den Segenswünschen der Eltern und gefördert von dem Segen des Himmels, der jedem guten Streben seinen Beistand schenkt! Auch euch, die ihr dazu bestellt seid, die Jugend einzuführen in die Gebiete des Wissens, ruft die Glocke wieder an die Arbeit. O, dass ihr alle nicht nur Erwählte, sondern auch Berufene wäret im Dienste der heiligen Sache der Menschenerziehung. Die Familie vertraut euch ihr Theuerstes und Bestes an; der Staat, das Vaterland legt in eure Hände vertrauensvoll das Leben und die Hoffnung seiner Zukunft; sie erwarten beide von euch, dass ihr in Wahrheit Menschenbildner seid und nicht bloß in der Mittheilung eines bestimmten Maßes von Kenntnissen, in der Weisbringung einiger Fertigkeiten eure Aufgabe erfüllt sehet; sie erwarten, dass euer Lehren und Thun, euer Wort und Beispiel den ganzen noch bildsamen Menschen in dem Kinde ergreifen und in schrittweiser Steigerung zu der lichten Höhe edlen Menschenthums führen wird.

Kein Einsichtiger wird verlennen, wie schwierig euer Umt, wie dornenvoll euer Beruf ist, wie viel Einsicht und Kraft, wie viel Kunst und wahre aufopfernde Begeisterung dazu gehört, die Kinder einer Classe mit ihren verschiedenen Fähigkeiten und Neigungen vorauswärts zu bringen, jedem sein Recht zukommen zu lassen, für jeden das Recht zu finden, alle mit der gleichen Liebe und Fürsorge zu bedenken. Kein Einsichtiger wird aber auch anstreben, eurem Wirken die dankbare Anerkennung, eurem Streben die nötige Förderung zu gönnen.

Art und Weise in meinem geliebten Heimatslande Krain zu erfüllen.

Ich hoffe hiedurch den Sinn für das Meliorationswesen nach verschiedenen Gegenden Krains zu verpflanzen, und ohne Zweifel wird er mit einiger Unterstützung gleichgesinnter Männer auch Wurzel fassen und zum Heile unseres Landes zum schönsten Baume der Erkenntnis werden.

### Zur Durchführung des neuen Wehrgesetzes.

Der Landesverteidigungs-Minister hat eine Verordnung erlassen, welche 1.) die Einjährig-Freiwilligen, 2.) die militärische Ausbildung der Ersatz-Reservisten und 3.) sonstige Bestimmungen betrifft. In ersterer Beziehung heißt es in der Verordnung:

«Jene Einjährig-Freiwilligen, welche den Präsenzdienst vor der Kundmachung des neuen Wehrgesetzes angetreten haben, denselben jedoch aus irgend einem Grunde unterbrechen mussten, unterliegen bei der Fortsetzung des Präsenzdienstes den Bestimmungen der Instruction zur Ausführung des Wehrgesetzes vom Jahre 1886. Die auf eigene Kosten dienenden Einjährig-Freiwilligen des Soldatenstandes, ferner sämtliche Einjährig-Freiwilligen-Mediciner, -Pharmaceuten und -Veterinäre sind während des Präsenzdienstes bei ihren Standeskörpern übercomplet zu führen. Auf Staatskosten dienende Einjährig-Freiwillige zählen auf dem Cadrestand.

Die Einjährig-Freiwilligen-Mediciner, welche vor der Kundmachung des neuen Wehrgesetzes assentiert wurden und den halbjährigen Präsenzdienst im Soldatenstande noch ableisten sollen, haben den gewählten Truppenkörper und das Jahr, in welchem sie diesen Präsenzdienst — innerhalb des durch das Wehrgesetz normierten Zeitraumes — ableisten werden, ihrem Standeskörper bekanntzugeben. Die Transferierung zum gewählten Truppenkörper ist fallweise durchzuführen. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen-Mediciner, welche den Truppenkörper und den Zeitpunkt des Präsenzdienstantrittes nicht angeben, sind zur Ableistung des halbjährigen Präsenzdienstes im Soldatenstande für den 1. April desjenigen Jahres einzuberufen, welches dem Jahre folgt, in dem sie den einjährigen Präsenzdienst anzutreten hatten. Nachdem die Einjährig-Freiwilligen-Pharmaceuten und -Veterinäre den Präsenzdienst erst nach erlangtem Diplom antreten dürfen, sind diejenigen dieser Einjährig-Freiwilligen, welche bis zu dem ihnen nach den früheren Bestimmungen gewährten Präsenzdienstausschub das Diplom nicht erlangt, nach den Wehrvorschriften I. Theil zu behandeln.»

Im betreff der militärischen Ausbildung der Ersatzreservisten wird verordnet, dass dieselbe bereits nach den Bestimmungen des vierten Abschnittes des zweiten Theiles der Wehrvorschriften, beziehungsweise des Anhanges zu demselben, vorzunehmen ist. Von den sonstigen Bestimmungen ist Folgendes hervorzuheben: Die in keine Rangklasse eingetheilten, Gage beziehenden Personen der Landwehr sind, wenn hinsichtlich derselben keine besondere Bestimmung getroffen wurde, nach den für die Mannschaft geltenden Bestimmungen zu behandeln. Den als «minder-tauglich» assentierten Ersatzreservisten, welche die Beschriftung zum einjährigen Präsenzdienste besitzen, ist dieser Umstand sowohl im Widmungsscheine als auch im Landw. Karte zu bemerken. Auch ist dies im Assentprotokolle auf Grund der Stellungsliste und im Grundbuchblatte erfasslich zu machen.

Das gleiche gilt hinsichtlich jener mindertauglichen Ersatzreservisten, welche auf die nachträgliche Anerkennung

der Beschriftung zum einjährigen Präsenzdienste Anspruch haben, wenn diese Beschriftung thalsächlich anerkannt wird. Diejenigen Ersatzreservisten, welche zum einjährigen Präsenzdienste zugelassen werden, zählen nicht auf die nach § 25, vierter Absatz des Wehrgesetzes zwischen dem Heere und der Landwehr zu vertheilende Anzahl der Einjährig-Freiwilligen. Diese Ersatzreservisten sind in allen die Einjährig-Freiwilligen betreffenden Eingaben abgesondert nachzuweisen.

Die nach dem früheren Wehrgesetz im Wege der zeitlichen Befreiung in die Evidenz der Ersatzreserve, beziehungsweise in die Evidenz der Landwehr gelangten Wehrpflichtigen, über deren Diensttauglichkeit bisher noch nicht endgültig entschieden wurde, sind bei der Hauptstellung des Jahres 1890 der ärztlichen Untersuchung und Assentierung zu unterziehen.

### Politische Übersicht.

(Aller höchster Dan!) Dem «Prager Abendblatt» zufolge beantragte Se. Majestät der Kaiser den Statthalter, für die anlässlich des festlichen Empfanges während des Aufenthaltes des Monarchen in Leitomischl von der Stadt und den benachbarten Gegenden betätigten Loyalität sowie für die anlässlich der Truppenconcentrierung bewiesene patriotische Opferwilligkeit und militärfreundliche Haltung den besonderen kaiserlichen Dank und die herzlichste Anerkennung kundzugeben.

(Galizische Provinions-Auleihe) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» erfährt, sind die Vorbereitungen zur Emission der galizischen Provinions-Auleihe, respective zur Subscription auf die auszugebenden Titres derselben, so weit gediehen, dass der Prospect wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats zur Veröffentlichung gelangen wird. Derselbe wird durch die österreichische Länderbank, den Wiener Bankverein und die galizische Landesbank gezeichnet sein, und soll sich die Subscription nicht bloß auf das Inland, sondern auch auf Deutschland erstrecken.

(Dalmatien) Der Statthalter FML v. Blozovic ist von seiner Dienstreise aus Süddalmatien nach Zara zurückgekehrt.

(Zur Lage in Böhmen) In dem ablehnenden Schreiben des Executiv Comités der deutschen Abgeordneten an den Fürsten Schönburg bezüglich der Einleitung neuer Ausschlagsverhandlungen wird hervorgehoben, dass die Deutschen eine gemeinsame Conferenz der Vertreter beider Landtagsparteien nur dann beschließen würden, wenn die Regierung, welche bisher eine Einflussnahme in dem deutsch-czechischen Conflict abgelehnt hat, nunmehr eine veränderte Haltung befunden und insbesondere den Ansiegen des deutschen Volkes in Böhmen entgegenkommen und zur Frage der Königskronung, deren staatsrechtliche Bedeutung alle bisherigen Differenzpunkte weitaus überragt, offen Sellung nehmen würde.

(Ungarn) Noch ehe Ministerpräsident Tisza in Großwardein seinen Wählern das Reformprogramm der ungarischen Regierung entwickelt hat, ist aus autoritativem Munde die Verwaltungsreform in aller Form auf die Tagesordnung gesetzt worden. Beim Empfang der Deputation der Comitate in Kisbér hat der Kaiser angekündigt, dass die Regelung der Verwaltung in Angriff genommen werden soll, und der Monarch hat dabei an die Mitwirkung der Municipien appelliert und diese aufgefordert, frei von egoistischen und Partei-rücksichten ihre Aufgabe lediglich unter Wahrnehmung

Und glaubt ihr, dass eurem Kinde Unrecht geschieht, dass es nicht richtig beurtheilt wird, so hütet euch ja, dieses in seiner Gegenwart auszusprechen, das Kind auch nur ahnen zu lassen, dass ihr dem Lehrer einen Vorwurf zu machen, das Kind gegen ihn in Schutz zu nehmen gedenkt. Wisset, die Untergrabung der Achtung vor jeder Autorität, also auch vor der väterlichen oder mütterlichen, beginnt damit, dass das Kind eine Herabsetzung, eine Schmähung des Lehrers erfährt, der ihm makellos erscheinen und zu dem es in Liebe, Vertrauen und Dank aufschauen soll. Es ist euer Recht, ja eine Pflicht, euch gegebenen Falles mit dem Lehrer auseinanderzusetzen, aber lasst den Böglings nicht Zeuge solchen unlösamen Geschäftes sein.

Entlässtest du, Vater oder Mutter, dein Kind mit einem freundlich ermahnenden Wort, dass es seiner Pflicht in der Schule genügt, und empfängst du das heimkehrende mit dem freundlich fragenden Worte, das im forschenden Blicke mächtigen Nachdruck erhält, so sicherst du dir zumeist deinen bestimmenden Einfluss auf sein Gemüth auch für die Stunden, da es deiner Gegenwart entrückt ist.

Es sollte hier nicht eine durchgreifende Abhandlung über die Pädagogik des Hauses geschrieben werden, sondern anlässlich des Schulbeginnes an alle Bethilfenden der Ruf: «An die Arbeit!» mit möglichstem Nachdruck angedeutet werden, zum Segen der Jugend, an welcher unser Herz hängt und welcher die Zukunft gehört.

H. P.

der Interessen der Bevölkerung und des öffentlichen Wohles zu erfüllen. Die Reformation ist somit außer Frage gestellt. Herrn v. Tisza bleibt es vorbehalten, in seiner angekündigten Großwardeiner Rede die näheren Modalitäten des neu-en Verwaltungssystems anzudeuten.

(Der kroatische Landtag) ist auf den 1. October einberufen. Zu dem bereits erwähnten Arbeitsprogramme des Landtages wäre noch nachzutragen, dass auch von der Unterrichtsabteilung der Landesregierung eine Vorlage zu gewärtigen ist, und zwar bezieht sich diese auf die Organisierung der Gewerbeschule in Agram, die zur Landesanstalt erhoben wird, und auf die Regelung des gewerblichen Unterrichts. (Hungersnoth in Montenegro) Eine Cetinjer Buzschrift der «Pol. Corr.» zufolge ist in den unter Vorsitz des Fürsten Nikola abgehaltenen Berathungen über die angesichts der drohenden Hungersnoth zu ergreifenden Maßregeln beschlossen worden, aus Staatsmitteln Getreide im Auslande anzukaufen und unter die Notleidenden zu verteilen. Nachdem sich für diesen Zweck die Aufnahme einer Rothstands-anleihe als unausweichlich erwies, wurde behufs Durchführung dieser Operation Finanzminister Matanovic ins Ausland entsendet. Fürst Nikola wird nächstens eine Rundreise im Lande antreten, um die wirtschaftlichen Zustände in allen Nahjen aus eigener Erfahrung kennen zu lernen.

(Von der französischen Wahlbewegung) ist zu berichten, dass der Akademiker Perraud, Bischof von Autun, in seinem Hirtenbriefe die Nationalpartei oder wenigstens ihre Führer verdammt, weil sie der Entscheidung huldigen, sich gegen die Verbannung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule gleichzeitig verhalten und die Seminaristen zur Wehrpflicht zwingen wollen. Der Schreiber geht übrigens höchst correct, ganz anders vor, als sein Amtsbruder von Séez, in anderer Beziehung wird das Vorgehen des eifrigsten antirepublikanischen Bischofs von Séez von hochstehenden kirchlichen Würdenträgern dementiert. Der Bischof von Tours richtete an seine Herde einen Hirtenbrief, in welchem er den Pfarrern vorschreibt, über den Tagesstreitigkeiten zu stehen und nur das Seelenheil der Gläubigen im Auge zu haben.

(Aus Kreta) Die neuerlich vom General-Gouverneur Schakir Pascha aus Kreta eingegangenen Nachrichten lauten durchaus zufriedenstellend. Seine Mittheilungen, denen zufolge die Pacificierung der Insel nahezu vollständig durchgeführt ist, stimmen im großen und ganzen mit den bei den auswärtigen Botschaften in Constantinopel eingelaufenen Berichten überein.

(Herr Crispini,) dessen Wunde erfreulicherweise normal verheilt, hat eine Fülle von Sympathiekundgebungen erhalten. Nicht weniger als zehntausend Telegramme sind ihm zugekommen. Man er sieht daraus, welcher außerordentlichen Beliebtheit und Hochachtung der Ministerpräsident sich in Italien wie im Auslande erfreut.

(Das Ende des Londoner Streits) Vorgestern zogen etwa 50.000 Dock- und andere Arbeiter in Procession nach dem Hydepark. Dort hielt Burns eine Ansprache an dieselben, in welcher er die Arbeiter zur Beendigung der Streiks beglückwünschte und dem Lordmayor und dem Cardinal Manning waren Donk aussprach für die Energie und Hingabe, welche sie entwickelten, um ein Arrangement herbeizuführen.

Nachdruck verboten.

### Verschlungenene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Grauenstein.

(39. Fortsetzung.)

Der Baronet atmete unwillkürlich erleichtert auf. Er hatte sich davor gefürchtet, seinen Neffen mit seinen testamentarischen Absichten bekannt zu machen. Die Art und Weise, wie derselbe seine Gröfungen aufnahm, rührte ihn fast.

Ihm verrieth nichts, dass, während Otto schienbar so ruhig dafäz, ganz andere Empfindungen als die, welche er ihm unterschob, sein Inneres erfüllten; plötzlich erhob er den Blick, aber nicht auf den ihm gegenüber sitzenden Baronet richteten sich seine Augen, sondern wie gebannt schweiften sie nach dem Park hinaus, wo — als hätten seine Gedanken sie nach dem Park gezogen — eben eine Gestalt erschien und elastischen Schrittes auf das Herrenhaus zukam.

Es war Lionel Egerton.

«Ah, da kommt Lionel Egerton die Allee herauf!» rief Otto auffringend, froh, dem Gespräch eine andere Wendung geben zu können. «Er scheint in der letzten Zeit eine besondere Vorliebe für Lynwood-Hall gefasst zu haben.»

Sir Ralph entging der leise Spott in dem Tone seines Neffen nicht. «Jedenfalls infolge deiner Aufforderung, entgegnete er einigermaßen scharf.

Otto zuckte die Achseln.

(Nachrichten aus Schao) zufolge bereitet Menelik die Abreise nach Tigreh für Ende September vor. In Tigreh herrscht angeblich Hungersnoth. Hungende Bauern plünderten in der Gegend von Sokota und Achanghi.

(Die brasilianische Regierung) beschloss die Gründung einer Nationalbank. Das Capital von 225 Millionen Francs ist bereits gänzlich gezeichnet.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Grazer Morgenpost» meldet, der Vorsteherin der Mädchen- schule der Schulschwestern vom dritten Orden des heil. Franciscus in Eilli zur Erweiterung des Schulgebäudes 200 fl., der Schulgemeinde Lieboch zum Schulbau 150 fl. und den Gemeinden Lannach und Breitenbach zum Schulbau in Lannach 150 fl. zu spenden geruht.

(Die Kathedrale in Sarajevo) wurde unter großen Feierlichkeiten, die Samstag und Sonntag stattfanden, eingeweiht. Unter den Priestern, die sich an der Feier beteiligten, befanden sich die Bischöfe Dr. Missia und Dr. Strohmayer. Sonntag nachmittags fand das vom Erzbischof Stadler gegebene Festdiner statt, zu welchem die Civil- und Militärbehörden, der Gemeinderath und die Geistlichkeit aller Konfessionen geladen waren. Erzbischof Stadler brachte Trinksprüche auf den Kaiser, den Minister Kallay und den Landeschef aus. Der letztere ließ Stadler und die geistlichen Gäste leben, in deren Namen Bischof Strohmayer dankte. Strohmayer sagte, der Kirchenbau sei durch die Einigkeit aller im Lande vertretenen Konfessionen und Nationen ermöglicht worden.

(Öhmen.) Die Vermählung der Comtesse Marie Taaffe, Tochter des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, mit dem Grafen Maximilian Coudenhove findet am 21. September in der deutschen Ordenskirche in Wien statt.

(Ein Schiffsunfall in der Adria.) Der neue Dampfer «Belebit», der bekanntlich vor einem Monat auf eine Sandbank gerathen war, unternahm vorgestern mit ungefähr 80 Personen, größtentheils Ungarn, an Bord eine Vergnügungsfahrt von Fiume nach Pola. Bei der abends um 8 Uhr erfolgten Rückfahrt lief der Dampfer infolge eines mittlerweile ausgebrochenen Orkans unweit von Promontore auf eine Sandbank und wurde nach einstündigem Versuch, stotternden, durch den heftigen Sturm in die offene See getrieben. Trotzdem fortwährend Nothsignale gegeben wurden, kam dem gefährdeten Dampfer kein Fahrzeug zu Hilfe. An Bord des «Belebit» herrschte eine unbeschreibliche Panik, da in den Cajüten sämtliche Gegenstände zertrümmert wurden. Der Dampfer musste in der Richtung nach Pola zurücksteuern, da die Passagiere stürmisch verlangten, ans Land gebracht zu werden. Nach dreistündigem harten Kampf mit den Elementen gelang es denn auch, in den Hafen von Pola einzufahren. Die meisten Teilnehmer an der nichts weniger als vergnügungsreichen Excursion kamen von Pola mittels Eisenbahn nach Fiume zurück.

(Streikende Soldaten.) Die 38 Fahrer der 8. Feldbatterie, welche in Woolwich garnisoniert ist, weigerten sich am Montag abends, ihren Dienst anzutreten, nachdem sie die letzten Tage stark beschäftigt wor-

• Unfähiglich that ich es wohl; aber jetzt ist er bereits ein solcher Freund des Hauses geworden, daß er gar nicht auf eine Einladung wartet. •

Darin hat er ganz recht. Hörmichkeiten zwischen so nahen Nachbarn und alten Freunden, wie die Egerton's und ich es sind, sind lächerlich, und ich bin sehr froh, wenn dieselben außeracht gelassen werden. •

Natürlich; da stimme ich ganz und gar mit dir überein. Überdies wird Lionel Egerton überall sehr gern gesehen; er ist schön, geistreich und gewandt in vielen Dingen. Adrienne verdankt ihre Geschicklichkeit im Croquetspiel und beim Rudern seinen Unterweisungen allein. Er wird sehr enttäuscht sein, sie nicht zu Hause zu finden. •

Wenn Lionel dies auch war, so ließ er den beiden Männern, die ihn scharf beobachteten, doch nichts davon merken, denn nachdem er sich nach ihrem Verhören rücktig hatte, erwähnte er ihrer nicht wieder, Vater als Veranlassung seines Besuches aus.

Nach einer Weile zog Otto sich in die Bibliothek zurück. Sobald er sich allein wußte, machten sich die Gefühle, die er vor seinem Onkel so wunderbar zu verbergen wußte, gewaltsam Lust, und mit unglaublicher Raschheit verwandelte sich das stereotype Lächeln seiner Züge in einen Ausdruck unbeschreiblich wilden.

Er warf sich auf einen Stuhl, aber seine furchtbare Aufregung ließ ihn sogleich wieder auftauchen und ungestüm das Zimmer durchmessen.

Den waren. Alle 38 Mann wurden darauf in Arrest abgeführt. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist im Gange.

(Betäubungssonden.) Aufsehen erregen die zur Zeit vom k. k. österreichischen Kriegsministerium angestellten Versuche mit der Erfindung des Dr. Jünenmann in Hietzing bei Wien. Die Erfindung betrifft einen chemischen Stoff für Hohlgeschosse, welcher nach dem Abschuss und beim Auftreffen derselben durch die entwickelte Wärme sich in ein dem menschlichen Organismus insofern schädliches Gas verwandelt, als es die davon Betroffenen in eine zweibis dreistündige Bewusstlosigkeit versetzt. Auf diese Art lassen sich innerhalb dieser Zeit ganze Truppenteile kampfunfähig machen und entwaffnen, ohne dass Blutvergießen stattfinde.

(Politische Duelle.) In Paris verwundete Sonntag Canivet, der Chefredakteur des «Paris», in einem Duell den Chefredakteur der boulangeristischen «France», Valoch. Zwischen dem Exminister Raynal und seinem boulangeristischen Gegencandidaten Chiche hat in Bordeaux ein Pistolduell stattgefunden. Beide blieben unverletzt.

(Ein Doppelmord in Berlin.) Wie aus Berlin telegraphiert wird, sind vorgestern selbst zwei Frauen, und zwar Mutter und Tochter, Namens Bancs von einem 28jährigen Schneidergesellen Namens Klausen mit einem Schlachterbeil erschlagen und um ihr Vermögen von 500 Mark beraubt worden. Der Thäter ist entflohen.

(Schneefälle.) Aus mehreren Gebirgsgegenden, insbesondere aus den Karpathen, ferner vom Gebiete des Traunstein werden Schneefälle bis zur Thalsohle gemeldet.

(Kaserneblitzen.) Unteroffizier: «Wenn ich stillgestanden commandiert habe, dann röhrt sich nichts mehr — da muss jeder stehen, wie von der Tarantel gestochen!»

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Aus der Handelskammer.

#### V.

XII. Herr Kammerath Johann Perdan trägt nachstehende Zuschrift der k. k. Landesregierung vor: «Vom Erlasses des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 3. April d. J., B. 3106, hat es sich erwiesen, dass die Ferialcurse von sechswochentlicher Dauer, wie selbe bisher an den Staatsgewerbeschulen für Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten wurden, trotz der Vereinigung vieler und complicerter Fächer und ungeachtet der kurzen Zeitdauer, welche dem Unterrichte zugemessen war, in den ersten Jahren ihres Bestandes ihrem Zwecke gut entsprochen haben, weil die Frequentanten dieser Cursus sozimäßig das beste Materiale repräsentierten, welches für gewerbliche Fortbildungsschulen damals und auch jetzt noch zu finden war, nämlich Bürgerschullehrer, und zwar zum großen Theile solche, welche Realschulen oder sogar die technische Fachschule frequentiert hatten. Diese Frequentanten brachten Kenntnisse im Zeichnen mit, welche es ihnen ermöglichen, sich in sechs Wochen die Ausbildung in der Methodik — und darum handelt es sich in erster Reihe — anzueignen. Dieses Lehrermateriale hat nun nach den gemachten Erfahrungen seinen Weg durch die Ferial-Fortbildungscurse bereits vollendet. Es wurde ferner die Wahrnehmung gemacht, dass die letzten Curse zumeist von Volkschullehrern besucht wurden, welche lediglich die Lehrerbildungs-

«Der Thor, der alte Dummkopf bildet sich ein, dass ich mich mit armeligen dreißigtausend Pfund begnügen soll, während sie die ganze Besitzung haben wird,» stieß er hervor. «Ich, der ich mich immer als den künftigen Herrn hier angesehen habe; ich, der ich nach allen Gesetzen der Gerechtigkeit hier Herr sein sollte, ich soll zugeben, dass eine Fremde alles bekommt! Es ist unerhört — unerhört!»

Einige Zeit hindurch ließ ihn seine heftige Auffregung gar nicht zu ruhigem Nachdenken kommen. Dann aber gelang es ihm mit großer Anstrengung, seine Selbstbeherrschung einigermaßen zurückzuerlangen.

Er setzte sich wieder vor den großen Tisch in der Bibliothek und überdachte noch einmal alles, was Sir Ralph zu ihm gesagt hatte. Er lachelte finster bei diesen Gedanken, die nichts Erfreuliches für ihn hatten.

«Wenn meine Gläubiger wüssten, wie es um mich steht,» sprach er vor sich hin, «wie sie gleich hungrigen Wölfen über mich herfallen würden! Meine einzige Sicherheit liegt in ihrem Tode, und es sind schon seltsamere Dinge geschehen, als dass ein Mädchen von achtzehn Jahren starb. Wer weiß, wie mir das Schicksal vielleicht in die Hände spielt. Nehmen wir zum Beispiel an, dass sie heute Abend ertrunken heimgebracht würde, wie seltsam und dennoch wie natürlich wäre das! Sie fährt allein in einem Boote aus, nimmt die Richtung nach einer Stelle des Flusses, wo derselbe bekanntermaßen sehr gefährlich ist, und sie ist weder sehr gewandt im Rudern noch kann sie schwimmen.

Anstalten besucht hatten. Mit diesen Elementen erscheint es zum mindesten sehr schwer, wenn nicht unmöglich, in sechs Wochen alles dasjenige nachzuholen, was die selben in den Lehrerbildungsanstalten nicht gelernt haben und füglich nicht lernen können.

Die Ausbildung dieser Lehrkräfte hat sich trotz aller hierauf verwendeten Sorgfalt als nicht ausreichend gezeigt. Es ist augenscheinlich, dass die Verwendung derartiger, ungenügend vorgebildeter Lehrer an den gewerblichen Fortbildungsschulen auf die Qualität des Unterrichtes an diesen Anstalten höchst nachtheilig wirken muss, zum Zwecke der für die breiten Schichten der gewerblichen Bevölkerung so nothwendigen und wichtigen allgemeinen und fachlichen Fortbildung nicht ausreichend und die vom Staate und den betheiligten Factoren diesfalls verwendeten namhaften Auslagen nicht zu rechtfertigen vermögen. Um diesem Uebelstande zu begegnen und eine eingehendere, zweckentsprechende fachliche Fortbildung derjenigen Lehrkräfte, welche an den gedachten Anstalten zu wirken berufen sind, zu ermöglichen, wurden schon im Laufe des Jahres 1889 an mehreren Staatsgewerbeschulen Curse von fünfmonatlicher Dauer aktiviert, zu welchen insbesondere solche Volks- und Bürgerschullehrer, welche die Lehramtsprüfung aus der Gruppe III abgelegt haben, als Frequentanten zugelassen wurden.

Im Sommersemester des Schuljahres 1889/90 soll nun ein solcher Cursus auch an der Staats-Gewerbeschule in Graz abgehalten werden. An diesem Cursus sollen auch Frequentanten aus Krain teilnehmen. Die betreffenden Cursusteilnehmer müssen, insofern sie an öffentlichen Volks- und Bürger-Schulen angestellt sind, seinerzeit zum Zwecke des Besuches des Curses beurlaubt werden. Da die Abhaltung des Curses bestimmt ist, die gewerblichen Fortbildungsschulen durch Heranbildung von zweckentsprechend vorgebildeten Lehrern tüchtiger und leistungsfähiger zu machen, gibt sich der Herr Unterrichtsminister der Erwartung hin, dass bei Durchführung des Curses die gewerblichen Fortbildungsschulen durch die opferwillige Entgegenkommen der localen und provinzialen Factoren gerechnet werden kann. Es wird sich nämlich darum handeln, dass, während von der Staatsverwaltung die nicht unbeträchtlichen Kosten der Aktivierung und Erhaltung der Curse selbst bestritten werden, von den zur Bestreitung der Lehrergehalte an den Volks- und Bürgerschulen verpflichteten Factoren für den Erfolg der zur Theilnahme an dem Cursus beurlaubten Lehrer und von den an der Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschulen participierenden Factoren etwa noch für eine Unterstützung der Lehrer während der Frequenz des Curses Sorge getragen werde. Die Auslagen der mehrerwähnten Factoren können jedoch nicht als bedeutende veranschlagt werden, wenn erwogen wird, dass die Zahl der Cursusteilnehmer aus Steiermark, Kärnten und Krain nicht mehr als zwölf betragen soll.»

Die Section begrüßt freudig die vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Aussicht gestellte Möglichkeit einer zweckentsprechenden fachlichen Vorbildung derjenigen Lehrkräfte, die an den gewerblichen Fortbildungsschulen zu wirken berufen sein werden. Da die Kammer jederzeit bereitwilligst alles, was zur Hebung des gewerblichen Unterrichtes beitragen kann, unterstützte, so ist auch die Section der Meinung, dass die Kammer auch diesfalls eine Unterstützung nicht versagen soll. Die Section beantragt daher: Die geehrte Kammer wolle sich in ihrem Berichte an die hohe k. k. Landesregierung äußern, dass sie entspre-

Das kleine Boot verunglückt, keine Hilfe ist nahe, und Mylady ertrinkt! So etwas hat sich unzählige Male getragen, und die Wiederholung eines derartigen Unfalls kann durchaus nicht überraschen. Die Leute würden das Traurige des Falles allgemein beklagen, Adrienne Lady Lynwood erhielt in der Ahnengruft ihren Platz, um den ewigen Schlaf zu schlafen, ich aber würde wieder meine alte Stellung als der Erbe von Lynwood-Hall einnehmen, welche mir von Rechts wegen zukommt und aus welcher diese Fremde allein mich verdrängt hat!»

#### 16. Kapitel.

Adrienne dachte nicht im entferntesten daran, dass ihr irgend ein Unheil widerfahren könnte, als ihr Boot langsam stromabwärts glitt. Otto's Vermuthung, dass sie gewünscht habe, allein zu sein, war eine ganz richtige gewesen, denn sie zog an diesem Morgen ihre eigene Gesellschaft der reinigen weitauß vor. Witzig und geistreich, wie er auch sein möchte, war er ihr seit einiger Zeit doch weniger angenehm als im Anfang, denn sie hatte im täglichen Verkehr seit kurzem Züge an ihm entdeckt, die ein gewisses Missfallen in ihr erregten.

Sie brauchte sich mit dem Rudern nicht viele Mühe zu geben, denn die Strömung war stark genug, um das kleine Boot zu treiben; und so überließ sie sich, im Anschauen der reizenden Ufer versunken, ihren Gedanken.

chende Unterstützungen für solche Lehrer, die zum Besuch des fünfmonatlichen Curfes an der Staatsgewerbeschule zu Graz zugelassen werden, bewilligen wird. — Der Antrag wurde angenommen.

— (Sanctioniertes Landesgesetz.) Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. August d. J. dem vom kroatischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Schonzeit des Wildes, die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht.

— (Römische Särge.) An der Maria-Theodosien-Straße, und zwar vor dem «Café Europa», sieß man abermals in einer Tiefe von zwei Meter auf Steinsärge, die dem römischen Coemeterium angehören, welches an jener Straßentheilung lag, wo die Straße nach dem Savethale von der Haupt-Reichstraße nach Adranc und Celeia abzweigte. Schon beim Baue des Tauer'schen Hauses kamen dort zahlreiche Gräber zum Vorscheine. Leider besitzt das Landesmuseum von jenen Funden soviel wie nichts, die Inschriften abgerechnet. Diesmal haben wir sieben Gräber zu verzeichnen, welche in einer Tiefe von zwei Meter durchwegs als Steinsärge sich präsentierten. Drei derselben waren schon verwüstet, fünf noch intact. In jedem lag ein Skelet ohne jede Beigabe; nicht die kleinste Spur einer solchen war trotz der größten Aufmerksamkeit zu entdecken. Der Gewinn beschränkte sich somit auf zwei gut erhaltenes Skelette, deren Schädel sich noch werden restaurieren lassen, einen Schädel aus einem Grabe, in welchem ein im Rahmen wechsel begrienes junges Individuum lag, und einen roh gearbeiteten Sarg, in welchem das weibliche Skelet im Lehme in seiner Originallage eingebettet erhalten ist. Von den zwei besterhaltenen Skeletten ist das eine ein weibliches von 130 Centimeter, das zweite ein männliches von 160 Centimeter Länge. Beim gänzlichen Mangel von Münzen oder charakteristischem Schmuck ist die chronologische Stellung schwer zu bestimmen, doch dürften die Gräber wohl über das vierte Jahrhundert zurückreichen.

M.

— (Ein gewaltthätiger Zigeuner.) Sonntag lagerten Zigeuner, sieben Männer und zwei Weiber, im Dorfe Prische bei Steinbrück in einer Harpse. Drei dieser Zigeuner, Musikanten, giengen in das Gasthaus des Knaflic und musizierten. Durch das stark genossene Getränke wurden sie berauscht, gerieten in Streit und verließen auch streitend um halb 12 Uhr nachts das Gasthaus. Als sie etwa fünf Minuten vom Gasthause entfernt waren, zog einer von ihnen, Namens Johann Gartner, ein langes Messer, welches er in seiner Tasche verborgen gehalten hatte, und versetzte dem Ambrosius Grill drei Stiche in die Brust, dem Raimund Grill vier Stiche, je einen in Arm, Kopf, rechte und linke Seite, und schließlich schlug er letzterem den Bauch auf, so dass die Gedärme herauschiengen. Nach dieser That lief Gartner in die Harpse, wo die übrigen Zigeuner lagerten, und rief: «Jetzt hab' ich den Zweien genug gegeben, schau's, dass wir fortkommen!» und lief davon. Die Zigeuner überzeugten sich von der That und verfolgten Gartner, konnten seiner jedoch nicht habhaft werden. Raimund Grill starb Montag um halb 12 Uhr vormittags, Ambrosius Grill um 2 Uhr nachmittags. Bis jetzt konnte die Gendarmerie den Thäter nicht festnehmen.

— (Besuch der Gymnasien.) Nach den beim k. k. Unterrichtsministerium eingelangten Nachrichten hat der Besuch der Gymnasien im vergessenen Schuljahre etwas ab, hingegen jener der Gewerbeschulen zugenommen. Diese Tendenz scheint sich auch in dem soeben be-

Sie dachte an die große Veränderung, welche die letzten Monate in ihrem Geschick hervorgebracht hatten, und sagte sich, wie gut und edel Sir Ralph gegen sie wäre und wie glücklich sie sein müsse, einen solchen Beschützer gefunden zu haben. Ohne ihn hätte sie als Erzieherin in die Welt gehen, sich unter fremden Menschen ihr Brot verdienen und eine freudenlose, öde Jugend verleben müssen; nun umgab er sie mit einer unermüdlichen, schrankenlosen Hingabe und allem Luxus, den der Reichtum nur zu verschaffen vermag.

Wenn sie scharfsinnender gewesen wäre, hätte sie sich darüber wundern müssen, dass sie es sich immer wieder vor Augen halten musste, was Sir Ralph für sie that, als ob sie sich zu zwingen hatte, eine Dankbarkeit und Liebe für ihn zu fühlen, die nicht von selbst kommen wollten; aber in ihrer Jugend und Unschuld war sie sich nur eines unklaren Gefühls des Bedauerns und der Unruhe bewusst, dass sie die Hingabe ihres Gatten nicht in dem Maße zu erwidern vermochte, wie er es für seinen Edelmuth, den er ihr bewies, verdient hätte.

Sie musste es sich in ihrem Innern gestehen, dass sie nicht ganz glücklich war — ja, sogar weit weniger glücklich als zu jener Zeit, die sie mit Sir Ralph in Italien verlebt hatte, obgleich sich ihr ganzes inneres Wesen täglich mehr und mehr entfaltete und sie immer größereres Verständnis für das Leben mit seinen Freuden und Leiden gewann.

(Fortsetzung folgt.)

gognenen Schuljahre zu erhalten. Das Laibacher Gymnasium, welches im vorigen Schuljahre 909 Schüler zählte, hat deren zu Beginn des laufenden Schuljahres nur 860 aufzuweisen, und zwar zählte die erste Classe im Vorjahr 251, heuer nur 208 Schüler. Zur Aufnahme in die hiesigen gewerblichen Fachschulen meldeten sich über 80 Schüler und Schülerinnen, so dass die Hälfte derselben abgewiesen werden musste, da die Zahl der aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen auf 39 (24 in der Fachschule für Holzindustrie, 15 in der Fachschule für Kunststickerei und Spitzenähnlichkeit) beschränkt wurde. Die für die Dauer des laufenden Schuljahrs noch bestehende vierte Gymnasialclasse in Krainburg zählt heuer acht Schüler.

— (Ein Erzherzog als Mercantil-Capitän.) Erzherzog Johann legte vorgestern die Capitansprüfung an der nautischen Schule in Fiume ab. Se. kais. Hoheit bestand dieselbe vorzüglich und commandiert nunmehr als diplomierter Mercantil-Capitän seine eigene Yacht selbständig.

— (Neues Schulgebäude.) Das vom hiesigen Ursulinen-Convente neuerbaute Schulgebäude am Congressplatz wurde gestern nach einem in der Ursulinenkirche gebrachten Hochamt vom hochwürdigen Herrn Dompropst Leonhard Kloofutar feierlich eingeweiht. Das neue Gebäude umfasst vier geräumige Schulzimmer und ist für die innere Klosterschule bestimmt.

— (Vom Wetter.) Während in den letzten Tagen in Laibach das Thermometer + 6° C (auf dem Schlossberg sogar nur + 1° C) zeigte, werden aus mehreren Gegenden Oberkrains Schneefälle gemeldet — ein für diese Jahreszeit jedesfalls seltenes Ereignis. Die Kälte der letzten zwei Tage ließ uns sehnichtsvoll nach dem Osten blicken und bedauern, dass derselbe uns so kalt lässt. Die Hausfrauen wollen nämlich nicht mit der Tradition brechen und schon Mitte September die Wohnungen heizen. Das wäre auch keine geringe Überschreitung des Wirtschaftsbudgets. In den Alpen sind die Berge mit frischem Schnee bedeckt. Hoffentlich sind diese abnormalen Witterungserscheinungen nur vorübergehend und werden wir uns heuer noch vieler schöner Herbsttage erfreuen.

— (Besitzwechsel) Bei der vorgestrigen Versteigerung wurde die Herrschaft Ehrenhausen in Steiermark, bestehend aus dem Schlosse mit Mausoleum der Fürsten von Eggenberg, dem Gute Ober-Gamlitz, Posannerhof in Podigraz und dem Herrschaftshause in Ehrenhausen, von Baronin Ossella um 35.100 fl. erstanden. Ehrenhausen war seit Beginn des Jahrhunderts im Besitz der Grafen Attems, Linie Heiligenkreuz.

— (Schadenfeuer.) In Dornegg bei Illirisch-Feistritz brach am vergangenen Sonntag nachmittags in der Stallung des Besitzers Anton Urbanić Feuer aus, welches sämtliche Wirtschaftsgebäude des Genannten, dann Futtervorräthe, Getreide und Wirtschafts-Geräthschaften einäscherete. Es ist ein wahres Glück, dass bei der herrschenden Vora das Feuer auf die erwähnten Objecte lokalisiert werden konnte. Das Feuer soll durch Kinder, welche mit Bündhölzchen spielten, verursacht worden sein.

— (Theologische Lehranstalt.) An der theologischen Lehranstalt in Laibach beginnt das neue Schuljahr am 1. October. Die Zahl der für das kommende Schuljahr in allen vier Jahrgängen inscribierten Theologen beträgt 103.

— (Wischen Rakel und Reisnitz) wird vom 21. September ab jeden Tag ein Omnibus verkehren. Derselbe wird von Rakel um 3 Uhr früh absfahren und in Reisnitz um 9 Uhr früh ankommen, dann von Reisnitz zurück um 1 Uhr nachmittags absfahren und in Rakel um halb 8 Uhr abends ankommen.

— (In Villach) wird das Theater am 1ten October eröffnet werden. Die Direction wurde Herrn Tobias Mayer übertragen.

### Kunst und Literatur.

— (Handels-Correspondenz. Theoretisch und praktisch dargestellt von Gustav Burchard. Vierte Auflage. In 17 Lieferungen à 30 kr.; complet gehestet 5 fl.; elegant gebunden 6 fl. A. Hartleben's Verlag in Wien. Ein durchaus originales, wertvolles und nützliches Buch. Schon in der äusseren Einrichtung erkennt man im Verfasser den erfahrenen Praktiker, indem die Briefformulare in Handschrift mittels Lithographie dargestellt sind, so dass ein deutliches Bild des kaufmännischen Briefes in den verschiedensten Geschäftsfällen geboten wird. Die ganze Sammlung enthält in 14 Abschnitten über 800 Musterbriefe. Kurzgefasste Einleitungen zu jedem Abschnitt, eine reichhaltige Zusammenstellung von mehrsprachigen Brief-Adressen und ein alphabetisches Verzeichnis aller im Handelsfache vorkommenden in- und ausländischen Abkürzungen vervollständigen das verdienstvolle Werk.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 17. September. Der Minister des Aeußern Graf Kálmán hat sich unmittelbar, nachdem er nach seiner Rückkehr von den Manövern in Böhmen von dem Attentat gegen den italienischen Ministerpräsidenten Crispini Kenntnis erhalten hatte, persönlich zu dem hiesigen italienischen Botschafter begeben, um seiner lebhaftesten Theilnahme Ausdruck zu geben und nähere Erkundigungen über das Befinden des Ministerpräsiden-

ten einzuziehen. Am selben Tage noch traf ein sehr warm gehaltenes Antwort-Telegramm des italienischen Ministerpräsidenten ein, in welchem letzterer für die ihm bezeigte lebhafte Theilnahme seinen Dank ansprach.

Kisber, 17. September. Das heutige Manöver ist in glänzendster Weise verlaufen. Der Kaiser hat seine höchste Zufriedenheit kundgegeben und Herrn Erzherzog Friedrich wegen vorzüglicher Befehligung des Westcorps auf dem Manöverfeld zum Commandanten des fünften Armeecorps ernannt. Dem bisherigen Commandanten dieses Corps, FZM. Baron Catty, welcher auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand tritt, wurde in huldvoller Weise die Allerhöchste Anerkennung seiner 50jährigen Dienstleistung ausgesprochen.

Paris, 17. September. Das neue Wahlmanifest Boulangers gipfelt in der Aufforderung: «Borbonist! gegen den gemeinsamen Feind, den Opportunismus!»

Rom, 17. September. Der Gemeinderath nahm mit Acclamation den Antrag an, wonach das Attentat gegen Crispini verdammt und ein Beglückwünschungs-Telegramm an denselben gerichtet wird. Im Principe wurden die Anträge angenommen, den Platz, wo Garibaldi zuletzt in Rom wohnte, Garibaldi-Platz zu benennen und ein Garibaldi-Monument in Rom zu errichten.

Neapel, 17. September. Der behandelnde Arzt constatierte heute morgens die außerordentlich rasche Besserung in dem Befinden des Minister-Präsidenten Crispini, welcher heute für einige Stunden das Bett verlassen wird.

Odessa, 17. September. Die Königin-Mutter Natalie ist Montag auf einem russischen Kanonenboot, das die königlich serbische Flagge führte, hier eingetroffen und wurde auf dem Landungsplatz mit den gebührenden Ehren empfangen; dieselbe setzt die Reise morgen oder übermorgen fort.

### Angelommene Fremde.

Am 16. September.

Hotel Stadt Wien. Dr. Gintl, f. l. R. Regierungsrath; Seibert, Feigl, Hirshler und Grünberger, Kaufleute; Meth, Fabrikant, Wien. — Constantiner, f. l. Notar, und Wechsler, Triest. — Ehrenreich, Kaufm., Brünn. — Morosini, Benedig. — Kofer, f. l. Notar, Idria.

Hotel Elefant. Ferencich, Privatbeamter, Mährisch-Schönberg. — Bolla und Fischer, Kaufleute, Wien. — Durra, Kaufmann, Berlin. — Dr. Čuković, Gerichtsrath, Agram. — Jožan, f. Frau, Haideburg. — Štris, Kaufm., und Seppilli, Kaufmanns-Gattin, Triest. — Beer f. Frau, Klagenfurt. — Gajšek, Kaufm., Haideburg. — Preysel f. Sohn, Maitland. — Dr. Gersal, Notar, Friedau. — Luchinetto, Kaufm., Linz. — Hotel Kaiser von Österreich. Hein und Perme, Neumarkt. — Stubenwoll, Beldes. — Čoker f. Frau, Pola. — Freund, Klagenfurt. — Hamčík, Kaufm., Agram. — Abram, Triest.

### Verstorbene.

Den 17. September. Elisabeth Zoppitsch, Hausbesitzerin, Gattin, 54 J., Bahnhofsgasse 24, Schlagfluss.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Sonne	Wind	Aufta t des Hammels in Witterungs- zeit
17	7 U. Morgen	739.2	2.6	O. schwach	heiter 0.00
	2 > N.	736.6	11.8	NO. mäßig	halb heiter
	9 > Ab.	736.6	6.2	O. schwach	Morgens heiter, leicht; nachmittags wechselnde Bewölkung, abends Wetterleichten in S. Das Tagesmittel der Witterung, 6.9°, um 6.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Nagliz.

Tiefbetrübt geben wir die traurige Nachricht von dem herben Verluste unserer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der wohlgebornen Frau

### Elise Zoppitsch

Hausbesitzerin

welche Dienstag, den 17. September 1889, um halb 10 Uhr vormittags plötzlich im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschliefen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 19. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Bahnhofsgasse Nr. 24 aus statt.

Die heil. Seelenmesse werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Laibach am 17. September 1889.

Michael Zoppitsch, Gatte. — Tony Katigari, geb. Zoppitsch, Tochter. — Anna Pichler, Schwester. — Benjamin Pichler, Karl Pichler, f. l. Hauptmann, Beamter, Heinrich Pichler, f. l. Hauptmann, Schwieger. — Alois Katigari, f. l. Hauptmann, Schwiegersohn. — Marie Zettovich, geb. Zoppitsch. — Benjamina Zoppitsch, Schwägerin. — Nessen, wie sämmtliche Nichten und Neffen.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet.

## Course an der Wiener Börse vom 17. September 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware
Staats-Anlehen.			Grundst.-Obligationen (für 100 fl. CM.).			Staats-Anlehen.			Staats-Anlehen.			Staats-Anlehen.		
Staats-Anlehen.	83'55	83'75	5% galizische . . . . .	104'60	105'—	Nordwestbahn . . . . .	107'30	107'80	Böhm. Nordbahn 200 fl. Silber . . . . .	244'59	244'75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber . . . . .	186'25	186'50
Silberrente in Noten	84'55	84'75	5% mährische . . . . .	110'25	110'75	Südbahn à 5% . . . . .	195'25	196'25	Oester.-ungar. Bank 600 fl. . . . .	913	915	Ung. Westb. (Maas-Gra) 200 fl. S. . . . .	186'—	187'—
1884er 4% Staatslohe . . . . .	250 fl.	182'—	5% krain und küstenland . . . . .	—	—	» à 5% . . . . .	143'—	143'60	Unionbank 200 fl. . . . .	231'50	232'25			
1880er 5% ganze 500 fl. . . . .	188'—	188'25	5% niederösterreichische . . . . .	109'50	110'50	Ung.-galiz. Bahn . . . . .	119'40	120'10	Berlehrsbank, Allg. 140 fl. . . . .	158'—	159'25			
1884er Staatslohe . . . . .	100 fl.	174'—	5% steirische . . . . .	—	—	Diverse Lose (per Stück).	100'—	100'20						
5% Dom.-Pföbb. & 120 fl. . . . .	174'—	174'50	5% trokatische und slawische . . . . .	105'—	106'—	Creditlose 100 fl. . . . .	182'25	183'—						
5% Oester. Goldrente, steuerfrei . . . . .	180'70	181'80	5% siebenbürgische . . . . .	104'70	105'20	Clara-Lose 40 fl. . . . .	59'50	60'—	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber . . . . .	56'—	57'—	Bauges., Allg. Oester. 100 fl. . . . .	87'50	88'50
Oester. Rotrente, steuerfrei . . . . .	110'10	110'30	5% Temeser Banat . . . . .	104'70	105'20	Leibnitzer Präm.-Anleih. 20 fl. . . . .	126'—	128'—	Wiss.-Human. Bahn 200 fl. S. . . . .	200'—	200'50	Egyptier Eisen und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. . . . .	95'—	99'—
Garantierte Eisenbahn-Schuldenverreibungen.	99'55	99'75	5% ungarische . . . . .	104'70	105'20	Ösener Bahn 40 fl. . . . .	60'50	61'—	Böh. Nordbahn 150 fl. . . . .	234'—	235'50	Eisenbahnm.-Leibn., erste, 80 fl. . . . .	84'—	85'—
Garantierte Eisenbahn-Schuldenverreibungen.			Anderes öffentl. Anlehen.			Westsbahn 200 fl. . . . .	337'50	339'50	Steiniger Brauerei 100 fl. . . . .	103'50	104'—	«Eisemühle», Papierf. u. B.-G. 55'—	55'50	56'50
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl. . . . .	122'75	123'75	Donau-Reg.-Lose 40 fl. . . . .	107'75	108'50	Rothen Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl. . . . .	19'—	19'50	Buschlehrader Eis. 500 fl. CM. . . . .	1050	1065	Montan-Bräu, österr.-alpine 94'—	94'—	94'50
btao. Anleihe 1878 . . . . .	124'—	124'60	Rudolph-Lose 40 fl. . . . .	98'60	99'16	St.-Genes.-Lose 40 fl. . . . .	63'25	64'25	Drau-Eis. (B.-D.-S.) 200 fl. S. . . . .	876'—	877'—	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. . . . .	374'—	376'—
Anlehen der Stadt Görlitz . . . . .	115'50	116'—	Salz-Lose 40 fl. . . . .	145'75	146'25	Baldenstein 20 fl. . . . .	41'25	42'25	Dur-Bodenb. Eis. 200 fl. S. . . . .	—	—	Galgo-Tarz. Steinloßn 80 fl. . . . .	338'—	344'—
Korauberger Bahn in Silber . . . . .	103'—	103'50	St.-Genes.-Lose 20 fl. . . . .	96'75	96'50	Baldenstein 20 fl. . . . .	54'—	55'—	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. CM. . . . .	2570	2580	«Schlossmühl», Papierf. 200 fl. . . . .	209'—	210'—
Elisabethbahn 200 fl. CM. . . . .	239'50	240'50	Baldenstein 20 fl. . . . .	100'10	100'30	Drau-Eis. (B.-D.-S.) 200 fl. S. . . . .	17'—	18'—	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. CM. . . . .	194'—	194'50	Trichter Schlemm.-Gef. 70 fl. . . . .	119'—	120'—
btao. Elba-Budweis 200 fl. 5. 28. . . . .	216'50	217'50	btao. Elba-Budweis 200 fl. 5. 28. . . . .	96'—	97'—	Georg.-Sch. b. 5% Präm.-Schuldb. . . . .	305'25	305'75	Waffenf.-G. Oest. in Wien 100 fl. . . . .	415'—	425'—	Waggon-Dehnhart. Allg. in Pest 80 fl. . . . .	71'—	72'—
btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	216'—	217'—	btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	100'10	100'30	Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% CM. . . . .	66'—	68'—	W. Baugesellschaft 100 fl. . . . .	73'—	75'—	Wienerberger Siegel-Aktion-Ges. 153'—	154'—	
btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	118'70	119'40	btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	99'70	100'30									
btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	119'50	120'50	btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	99'80	100'30									
btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	128'—	128'60	btao. Salz-Tiro 200 fl. 5. 28. . . . .	100'30	100'30									

Probenummern gratis und franco.

## Das „Illustrierte Grazer Extrablatt“

bringt das **Neueste in Wort und Bild** sowohl vom **Inlande** wie vom **Auslande**. — Nachdem mit 1. October dieses Jahres das **Illustrierte Grazer Extrablatt** auch eine wöchentliche **politische Rundschau** und schon von jetzt ab die **Course** der hauptsächlichen Werte der Wiener Börse wie die **ausgelosten Nummern** der her vorragenden österreichischen Lose bringt und in jeder Nummer acht bis zehn **Illustrationen**, ausserdem einen sehr **spannenden illustrierten Roman** wie sonstige **Erzählungen** und **Novellen** etc. bringt, so gehört das **Illustrierte Grazer Extrablatt** unstreitig zu den **inhaltreichsten Wochenblättern** der Monatsschrift, denn es kostet inclusive Franco-Zusendung vierteljährig nur fl. 1.35. — Das **Illustrierte Grazer Extrablatt** er scheint jeden Samstag Abend, und wird noch mit den **Nachtzügen** expediert.

Administration des „Illustrierten Grazer Extrablatt“: Carl Ludwig-Ring Nr. 9.

Man abonniert am besten mit Postanweisung und kann von jedem Tage ab abonniert werden.

Probenummern gratis und franco.

## Korkstoppel

in allen Sorten und Qualitäten (Bier-, Wein- und Medicin-Stoppel etc.) liefert sehr billig

S. Gärtner, Wien, II., Ferdinandstrasse.

Probe-Bestellung jeder Qualität per Nachnahme. Um ungefähre Angabe der Länge, Stärke und des Preises wird gebeten. Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Etwas ganz Neues in der Diätetik ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnierte, neu in den Handel gebrachte

## Kostreinitzer Römerbrunnen bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

## Mineralquellen - Sodawasser

gestunder als das sogenannte in Siphons gefüllte, reicher an Moussé und wohl schmeckender als alle existierenden Mineralwässer. (1794) 46—42 Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute und direct durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark).

## Halb geselchte Krainer-Würste

täglich

und vom 1. October an jeden Mittwoch und Samstag

## frische Bratwürste

zu haben bei

## M. Urbas

Gemischwaren-Handlung, Resselstrasse 1

und im Fleischgeschäft im Zetinovich'schen Hause in

der Sternallee.

(3804) 3—2

Auswärtige Bestellungen werden solidest u. promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.

Gesellte Würste werden solide und frisch geliefert.

Bestellungen werden promptest effectuert.